

„Little Highline“

Einreichende Gemeinde Stadt Ingolstadt, Gartenamt

Projektort Stadt Ingolstadt, Römerstraße
Stadt-/Ortsteil Bezirk Nordost

Bundesland Bayern

Einwohner der Gemeinde 137100

**Zeitpunkt der Umsetzung/
Laufzeit des Projektes** 2018-2020

Projektkategorie



Projektbeschreibung

Auf Initiative des Bezirksausschusses wurde im Frühjahr 2020 ein Brückenbauwerk über die Römerstraße im Nordosten Ingolstadts zu einem attraktiven, urbanen Freiraum umgestaltet. Vorbild für das Projekt war der High Line Park in New York, eine zum Grünzug umgebaute, ehemalige Hochbahn-Trasse.

Das aus zwei nebeneinander errichteten Brücken bestehende Bauwerk – Fußgänger-/Radfahrer-Steg und einstige Eisenbahn-Brücke – stellt eine wichtige Grün- und Wegeverbindung dar, die gleichzeitig die Wohngebiete beidseits der vierspurigen Römerstraße, als auch Biotopflächen, Stadtteilparks und Sportanlagen in den jeweiligen Quartieren vernetzt.

Der Fußgänger-/Radfahrer-Steg wurde daher in seiner Funktion als Wegeanbindung beibehalten. Aus der aufgelassenen Eisenbahn-Brücke entstand eine dauerhaft begrünte und mit Aufenthaltsmöglichkeiten ausgestattete Freifläche.

Ein rund 40 m langes, im Brückenverlauf geschwungenes, Sitz-Objekt aus Beton und Holz

überspannt nun den bestehenden Spalt zwischen den Brücken und deckt ihn sicherheitsrelevant ab. Die Bank schafft so eine optische Verbindung zwischen beiden Bauwerken und bietet zudem große Sitz- und Liegeflächen, von denen sich je nach Blickrichtung interessante Sichtbeziehungen in die Stadtlandschaft und auf die unterhalb gelegene Römerstraße ergeben.

Weithin sichtbare COR-TEN-Stahl-Pergolen dienen der Beschattung und stellen dank Materialwahl und markanter Kontur ähnlich eines Eisenbahn-Waggons einen Bezug zum einstigen Schienenverkehr und der Industriegeschichte des Stadtviertels her.

Die Begrünung mit Sedum-Matten, Stauden und Sträuchern erfüllt gleich mehrere ökologische Funktionen, da sie ganzjährig für einen Begrünungs- bzw. Blütenaspekt sorgt, Insekten als Nahrungsquelle und Lebensraum und zusätzlich auch als Regenrückhaltefläche dient.

Projektkategorie: Gebaut. Das Brückendesign wurde komplett neu überarbeitet.

Multifunktionalität

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input type="checkbox"/> Artenschutz | <input type="checkbox"/> Bildung |
| <input type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
- Beispiel für bessere Durchgrünung an ungewöhnlichen Orten
- Belebung eines vormals tristen, ungenutzten Betonbauwerks

Multitalent, da Vereinigung sehr unterschiedlicher Aspekte. Im neuen urbanen Freiraum verbinden sich Funktionalität und Geschichte:

Funktionalität: wichtige Wegeverbindung zwischen verschiedenen Freizeit- und Naherholungsgebieten im Nordosten.

Geschichte: Eisenbahnbrücke als historisches Relikt der Industriegeschichte in den Fokus gerückt durch Neugestaltung und Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten.

Kontraste: Sitz- und Liegebereiche fordern oben zum Ausruhen und Verweilen ein, darunter die stark frequentierte Römerstraße, auf der immer Bewegung herrscht und entlang derer sich spannende Blickachsen in die Stadtlandschaft ergeben.

„Grüne Brücke“: Schafft zusätzlich Ruhe, da Blick auf die beruhigenden Aspekte der Pflanzen eine Auszeit vom geschäftigen Stadtleben erlaubt.

Ökologie: Futterquelle und Lebensraum für Insekten, Regenrückhaltefunktion, Vernetzung von Biotopen.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Federführend bei diesem Projekt waren das Gartenamt und das Landschaftsarchitekturbüro studioB aus München. Die Projektentwicklung erfolgte in enger Kooperation mit dem Tiefbauamt als sachverständige Behörde für die Brückenbauwerke und dem Stadtplanungsamt, das zum einen als Bindeglied zur Regierung von Oberbayern die anteilige Refinanzierung durch Städtebaufördermittel begleitet hat und zum anderen eine raumübergreifende Konzeptabstimmung für den in Planung befindlichen, neuen Stadtteil INquartier in unmittelbarer Nähe der Brücken ermöglichte. Durch die öffentlichen Bezirksausschuss-Sitzungen gab es auch für Bürger regelmäßig die Möglichkeit zum aktiven Mitwirken an der Planung des Projektes.

Projektbeteiligte

- | | |
|--|---|
| Stadt Ingolstadt
Bauherr und Unterhaltsleister | Bezirksausschuss Nordost
Bürgerbeteiligung und Finanzierung |
| Regierung von Oberbayern
Städtebauförderung/Finanzierung | studioB
Landschaftsarchitektur
Planung und Bauüberwachung |
| Haushofer Ingenieure GmbH,
Zilch + Müller Ingenieure
GmbH
Tragwerksplanung, Prüfstatik | Gartenidee Kuchler GmbH,
Metallgestaltung Stefan
Gruber
Ausführende Unternehmen |

Prozessqualität

Da das Projekt durch den zuständigen Bezirksausschusses initiiert wurde, waren Anwohnerinnen und Anwohner der umliegenden Quartiere sowie politische Vertreter von Beginn an in das Projekt eingebunden. Öffentliche Sitzungen boten in diesem Zusammenhang neben einem regelmäßigen Informationsaustausch zur Weiterentwicklung des Projekts auch die Möglichkeiten zum Austausch mit den Planern und zum aktiven Mitwirken.

Für die Eigentümer der umliegenden Grundstücke fanden zur Abstimmung baulicher Details zudem Besichtigungstermine statt.

Nicht zuletzt wurden die Bürgerinnen und Bürger mittels Presseberichten über die Umsetzung, notwendige Verkehrseinschränkungen während der Bauphase und die Fertigstellung informiert. Als Abschluss der Maßnahme ist ein offizieller Einweihungstermin mit allen an der Planung und am Bau Beteiligten sowie natürlich der Nutzerinnen und Nutzer geplant.

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität



